

MITTEILUNGEN DES  
LANDESVEREINES  
FÜR  
HÖHLENKUNDE  
IN OBERÖSTERREICH

---

20. Jahrgang

März 1974

Folge 1 (64)

---

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER :

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich  
4020 Linz , Wienerstr. 339

FÜR DEN INHALT, HERSTELLUNG UND VERVIELFÄLTIGUNG  
VERANTWORTLICH :

Brigitte Trotzl , 4020 Linz , Gesellenhausstr. 19

Abgabe erfolgt nur an Vereinsmitglieder.

VEREINSABEND JEDEN 2. MITTWOCH IM MONAT AB 20 UHR  
IM RESTAURANT " WIENERWALD " KLOSTERSTRASSE 3

## A K T U E L L E S :

Ab sofort finden unsere Vereinsabende jeden zweiten  
Mittwoch im Monat im neuen Vereinslokal Restaurant  
" Wienerwald ", Klosterstraße 3 , 1. Stock statt.

Die Jahrestagung 1974 des Verbandes österr. Höhlenforscher wird auf Grund des Beschlusses der Jahreshauptversammlung 1973 in der Zeit vom 14.-18. August 1974 mit dem Standort in " LIEZEN " durchgeführt. Die dortige Forschergruppe des LVH in der Steiermark hat sich bereit erklärt, die Organisation durchzuführen. Gäste sind herzlichst eingeladen. Das Hauptexkursionsgebiet wird das in Höhlenforscherkreisen bisher nur wenig bekannte südliche Warscheneck sein. Eine Nachexkursion wird in den Raum von Gams bei Hieflau geführt werden. Das nähere Programm wird noch ausgearbeitet.

(Aus den Verbandsnachrichten vom 28. Dezember 1973)

Der Einführungskurs für die Höhlenführerprüfung im Bundes-sportheim Obertraun ist für die Zeit vom 16.-20. Juni 1974 vorgesehen. Die staatliche Höhlenführerprüfung findet am " Freitag, dem 21. Juni 1974 " in Obertraun statt. Die Ansuchen um Zulassung zur Höhlenführerprüfung sind baldmöglichst, spätestens am 1. April 1974 an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Stubenring 1 , A-1011 WIEN , zu richten.

(Aus den Verbandsnachrichten vom 28. Dezember 1973 )

### REISEN :

Der " Akademische Reisedienst "-Kompaß-Reisen, 1150 WIEN, Mariahilfergürtel 37 , ersucht uns ; allen Mitgliedern bekanntzugeben , daß auch im Jahre 1974 und zwar in der Zeit vom 3.-18. August 1974 die Autobusreise

" PRÄHISTORISCHE HÖHLEN IN SÜDFRANKREICH UND NORDSPANIEN " durchgeführt wird. Das Programm sieht den Besuch der Höhlen von COUGNAC , des Museums von Les Eyzies , der Grotte DU GRAND ROC und der Halbhöhle LAUGERIE BASSE , den Besuch der Höhle von ROUFFIGNAC , des Felsdaches von LE MOUSTIER , der Grotte DU PECH - MERLE , der Grotte DE PADIRAC , der Höhlen FONT - DE - GAUME und LES COMBARELLES , der Höhle von NIAUX sowie der Höhlen von ALTAMIRA und EL CASTILLO vor.

Als vorläufiger Richtpreis für die 16-tägige Reise werden ca S 4.290,- genannt.

Da die Autobusplätze in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben werden, ist eine frühzeitige Mitteilung an das veranstaltende Reisebüro empfehlenswert. Unter der einleitend angegebenen Adresse können auch alle näheren Auskünfte eingeholt werden.

( Aus den Verbandsnachrichten vom 28. Dezember 1973 )

P e r s o n e l l e s :  
=====

R o m a n P I L Z , Betriebsleiter der Dachsteinhöhlen, vollendete am 3. November 1973 sein 65. Lebensjahr. Nach 45jähriger Tätigkeit für die Dachsteinhöhlen trat er mit Ende des vergangenen Jahres in den verdienten Ruhestand. Er war uns stets ein guter Freund und Helfer und der Landesverein wünscht ihm einen langen, gesunden, sonnigen Ruhestand.

Am 6. Jänner 1974 verstarb nach längerer Krankheit unser Ehrenmitglied J o s e f S T E C K E R . Er erfüllte jahrelang mit besonderer Genauigkeit seine Funktion als Materialwart. Mit ihm verschied ein guter stets hilfsbereiter Kamerad. Wir wollen ihn stets in bester Erinnerung behalten.

**50. Jahreshauptversammlung des Landesvereines**  
**am 26. I. 1974**  
**im Restaurant Wienerwald, Klosterstr. 3, Linz.**

I  
Festakt

Obmann Dr. Siegl eröffnet die Festsitzung, anlässlich der 50. Jahreshauptversammlung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere die erschienenen Ehrenmitglieder, nämlich die Kameraden Porod, Pühringer, Rettich, Troitzl und Chlupac, und die Vertreter der Sektionen Hallstatt und Sierning, sowie der Gruppen Bad Ischl und Gmunden/Kirchham. Nach einer Gedenkminute, die den Toten des Vereines gewidmet war, verliest der Obmann das Glückwunschtelegramm von Dr. Hubert Trimmel. Sodann ergreift Kamerad Troitzl das Wort und hält den Festvortrag (Festschrift vom 26. I. 1974) Nach dem Festvortrag zeigt Kamerad Kai Lichtbilder mit seltenen historischen Aufnahmen, die einen Überblick über die 50jährige Forschertätigkeit geben.

II  
Jahreshauptversammlung

Nunmehr stellt der Obmann die Beschlußfähigkeit fest und verliest die Tagesordnung.

1.) Bericht des Landesvereines (Ing. Harald Messerklinger) Kam Messerklinger weist darauf hin, daß die Absperrmaßnahmen in der Raucherkarhöhle viel Zeit und Aufwand gekostet haben. Sodann ergeht die Aufforderung, in Zukunft noch mehr als jetzt dem Natur- und Umweltschutz Rechnung zu tragen. Insbesondere soll eigener und fremder Abfall aus den Höhlen entfernt werden. Der ObmStv. weist sodann auf die in den Mitteilungen veröffentlichten Richtlinien hin, deren Befolgung den wissenschaftlichen Aussagewert der Forschungsergebnisse erhöhen soll. Abschließend dankt der Referent für die geleistete Arbeit und bittet auch für das laufende Jahr um kameradschaftliche Zusammenarbeit.

## 2.) Berichte der Sektionsobmänner:

a) Sektion Ebensee Der Schriftführer verliest den von der Sektion Ebensee übermittelten Bericht.

b) Sektion Hallstatt (Kam. Winterauer) Insgesamt wurden 30 Höhlenfahrten unternommen. In der Hirlatzhöhle wurden 30 m neu erforscht, im Goldbachstollen 56 m und in der Höhle im Brandgraben 65 m (2. Ausgang entdeckt), im Wiesalmschacht 36 m, in der Durchgangshöhle Oberfeld 53 m vermessen. Weiters wurde die Eiskogelhöhle befahren. Folgende Rettungsübungen wurden durchgeführt: Lofer/ Lamprechtsofen, Schönbergalm und Echerntal. Der Referent dankt für die großzügige Materialspende und sprach sich für eine weitere gute Zusammenarbeit -us.

c) Sektion Sierning (Kam. Knoll)

Im abgelaufenen Jahr wurden Höhlenbefahrungen im zeitlichen Ausmaß von 21 Tagen durchgeführt. Die Fahrten führten insbesondere ins Warscheneck-Frauenkar und Salzsteiggebiet. Auch die Nickeralmhöhle wurde befahren. Im Bereich der Frauenkarabfahrt wurden einige Schächte geortet, die eine Gefahr für Schifahrer darstellen können. Die Teilnahme an einer Rettungsübung erfolgte mit 15 Personen. Das Vereinsheim wurde an 45 Tagen benützt. Die sportliche Tätigkeit der Sektionsmitglieder wurde durch den Erwerb von ÖSTA-Sportabzeichen bewiesen. Bei einem Pfadfindertreffen am Attersee stellte die Sektion Höhlenführer zur Verfügung. Kam. Knoll spricht sodann die Einladung aus, nach Sierning zu kommen, um verschiedene Vereinsangelegenheiten im leinen Kreis zu besprechen.

d) Gruppe Gmunden/Kirchham (Kam. Kirchmayr) Folgende Erkundungs- und Arbeitsfahrten wurden durchgeführt: Wasserhöhle Tauernwand, Miesenbach-Ursprung, Ihlingloch, Schwarzenbachloch, chutzhöhle Schoberstein und Höhle auf der Brennerin. In der Höhle im Hangenden Kogel wurde eine Sprengung durchgeführt. An Arbeitseinsätzen in der Raucherkarhöhle wurde teilgenommen. Es erfolgte eine Teilnahme an Höhlenrettungsaktionen im Lamprechtsofen und in der Dachsteineishöhle. Die Teilnehmer verbrachten insgesamt 36 1/4 Stunde in Höhlen und vermaßen 381 m.

e) Gruppe Bad Ischl ( Kam. Bruckenberger)

Der Referent teilt mit, daß die Forschergruppe nunmehr 5 Jahre als Gruppe dem Landesverein angeschlossen ist. In der Raucherkarhöhle gelang der 130 m tiefe Abstieg in den Dunklen Grund. Außerdem wurden 6 kleinere Fahrten durchgeführt.

## 3.) Bericht des Tourenwartes ( Kam. Fritsch)

Im Jahre 1973 wurden 69 Höhlenbefahrungen gemeldet. Diese gliedern sich in 26 Erkundungsfahrten, 24 Vermessungs-, 7 Arbeits- sowie 6 Forschungsfahrten, 2 Fototouren, Exkursionen und Rettungsübungen . Dabei wurden 2736 m Höhlenstrecken aufgenommen. Was pro Fahrt rund 120 m ergibt.

4 Im Höhlenverzeichnis konnten 32 Höhlen neu eingezeichnet werden. Die bedeutendsten der befahrenen Höhlen waren

Wasserloch in d. Tauernwand	Schrockenloch
Zirbenloch	Erkundungen im Nazoglgebiet
Höhle in d. Strubeggerwand	Sepp-Huber-Steig-Höhle
Italienerloch u. Eiskapelle	Karlgrabenhöhle
Amateurhöhle	Elmgrubenbläser
Gmundnerhöhle	

Raucherkarhöhle: Tiefenrekord 720 m dzt. 17.7 km lang.

Die belgische Gruppe, die den Ahnenschacht befuhr, hat uns bis jetzt keine Ergebnisse bekanntgegeben, obwohl sie vom Landesverein unterstützt wurde. Ebenso wurden wir vom Salzburgerverein nicht von den Neuentdeckungen in der Hochleckengroßhöhle informiert. Es bleibt zu hoffen, daß es sich bei diesen beiden unerfreulichen Angelegenheiten um Einzelfälle handelt.

#### 4.) Bericht des Katasterführers ( Kam. Fritsch)

Von 840 registrierten Höhlen in unserem Arbeitsgebiet sind 370 als vollständig erforscht und 90 als teilweise erforscht anzusehen. Von den restlichen 380 besitzen wir außer den Angaben im Höhlenverzeichnis kaum irgendwelche weitere Hinweise. Prozentuell ausgedrückt und auf die Höhlengebiete unseres Arbeitsgebietes aufgeteilt, kommen wir zu folgenden Angaben:

Völlig erforscht sind in Prozenten:

Alpennvorland, Flyschzone u. nördl. OÖ	87.5
Ennstal, Sengengeb., Reichr. Hintergeb.	79.7
Östl. Trauntaler Voralpen	53.3
Westl. Trauntaler Voralpen	45.5
Totes Gebirge (Warscheneck)	45.5
Dachstein (ohne Ausseer Arbeitsgeb.)	20.2

Der Touren- und Katasterwart dankt sodann allen Vereinskameraden für die eifrige Mitarbeit und hofft auch im laufenden Jahr auf ein gedeihliches Zusammenwirken. Über allem steht der Wunsch nach einem wiederum unfallfreien Forschungsjahr.

#### 5.) Bericht des Kassenwartes ( Kam. Kai)

Eingang, Sparkasse -

(=Übertrag 1972 + Eingang) S 32 829.32

Ausgaben an Handkasse (Bar) S 25 876.32

derzeitiger Stand S 6 953,00

Eingang bar

(=Übertrag + Eingang v. Spk.) S 34 488.00

Ausgaben bar S 32 576.05

derzeitiger Stand S 1 911,95

#### 6.) Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassenwartes

Kam. Strauß gibt den Prüfungsbericht bekannt und stellt den Antrag auf Entlastung. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

7.) Bericht des Zeugwartes (Kam. Mitterlehner) Folgende Neuanschaffungen wurden getätigt: 300 m Seil, Wasserschutanzüge, Aluminium- und Stahlseile für Leiternbau, Höhenmesser, Bussolen, Yümar-Sieigklemmen.

8.) Bericht des Höhlenrettungsdienstes: (Kam. Kirchmayr)

Es fanden folgende Übungen statt:

a) Österreichische Höhlenrettungsübung im Lamprechtsofen, 23.-25.2.1973 1

b) Höhlenrettungsübung in d. Dachseineishöhle (Linz. Hallstatt) 1.5.1973

c) Höhlenrettungsübung der Sekt.Sierning am Landsberg bei Leonstein und im Eiskeller am 20.5.1973

Die Anzahl der Höhlenrettungsübungen ging gegenüber dem Vorjahr erheblich zurück. Auch die Teilnehmerzahlen sind empfindlich abgesunken. Abschließend warnt der Referent eindringlichst vor einer Vernachlässigung des Höhlenrettungswesens.

Kam. Kirchmayr gibt bekannt, daß er im Jänner 1974 23 neue Alarmpläne an Gendarmerieposten, die mit Höhlenunfällen befaßt werden könnten, versandt hat.

9.) Bericht des Hüttenwartes (Kam.Ginzinger)

39 Personen haben bei 136 Nächtigungen die Hütte besucht.

Der Kassenstand beträgt S 868.- Kam.Ginzinger fordert sodann die Vereinsmitglieder zu einem vermehrten Besuch der gut eingerichteten Lipplesgrabenstollenhütte auf.

10 ) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer:Der Obmann dankt den Referenten für ihre Berichte und legt seine Funktion in die Hände des Wahlvorsitzenden Karl Troztl. Nach Verlesung des Wahlvorschlages wird jeweils über den Obmann, den Kassenwart, den Schriftführer und den Zeugwart gesondert, über die anderen Funktionäre en bloc abgestimmt. Die Wahlvorschläge wurden mit einer Ausnahme (bei der Wahl des Zeugwartes wurde eine Gegenstimme gezählt) mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. Obmann Dr. Hans Siegl übernimmt den Vorsitz und dankt für das ihm und den anderen gewählten Funktionären entgegengebrachte Vertrauen.

11.) Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Kassenwart beantragt, den Jahresmitgliedsbeitrag für A-Mitglieder um S 10.- zu erhöhen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Mitgliedsbeitrag für A-Mitglieder beträgt somit S 70.- der für B-Mitglieder ist mit S 20.- gleichgeblieben.

12.) Allfälliges:

a) Kam. Kirchmayr stellt den Antrag auf Aufnahme von vier neuen Mitgliedern (Gruppe Gmunden/Kirchham). Antrag einstimmig angenommen.

b) Der Sektion Hallstatt wird wunschgemäß eine Abschrift der Satzungen des Landesvereines für Höhlenkunde Ob.Öst. übergeben.

c) Kam. Knoll lädt zu einer Sitzung betreffend vereinsinterne Fragen, im kleinen Kreis nach Sierning ein. Vereinbarter Zeitpunkt : 23.3.1974, 15 Uhr 30.

d)Kam. Sixt hält einen sehr interessanten und aufschlußreichen Einführungsvortrag über das Höhlentauchen. Sodann regt der Referent an, eine Tauchergruppe im Rahmen des Landesvereines für Höhlenkunde in O.Ö. zu bilden. In der anschließenden Diskussion wird reges Interesse bekundet. Weitere diesbezügliche Besprechungen mit Kam. Sixt werden für erforderlich gehalten.

- e Der Schitag auf der Lipplesgrabenstollenhütte findet am 2./3. März 1974 statt.
- f) Die Vereinsabende finden ab 13.2.1974 nunmehr jeden 2.Mittwoch im Monat im Rataurant Wienerwald, Klosterstraße 3, Linz, statt.

Schluß der Jahreshauptversammlung : 19 Uhr 20, anschließend inoffizieller Teil.

Landesverein für  
Höhlenkunde Ob.Öst.

Der Schriftführer:  
Dr. Kurt Lauf e.h.

Der Obmann  
Dr. Hans Siegl. e.h.

Gewählt wurden folgende Funktionäre :

Geschäftsführender Obmann : Ing. Harald Messerklinger, 4060 Leonding,  
Karningstr.12

Obmann Dr. Hans Siegl, 4020 Linz, Stifterstr.16

Kassenwart: Ing. Ottokar Kai, 4020 Linz, Linke Brückenstr.25

Schriftwart: Dr Kurt Lauf, 4020 Linz, Kroatengasse 18

Tourenleiter: Erhard Fritsch, 4020 Linz, Wienerstr. 339

Gerätewart: Dipl. Ing. Jörg Völlenkne, linz, Proschkegang 1 b

Kataster: Erh. Fritsch, 4020 Linz, Wienrstr. 339 -

Hüttenwart: Hans Ginzinger, Bahnhofstr.41, 4052 Haid-Ansf.

Höhlenrettung Österreich: Hermann Kirchmayr, 4810 Gmunden,  
Lindenstr. 6

Höhlenrettung Linz : Helmuth Planer, 4050 Traun, Bahnhofstr.56

---

Die Amateurhöhle Kat.Nr.1627/25

Befahren am 13.-14.Okt.1973 durch E. Fritsch, Peter Doblmayr und Erich Reitinger.  
Die Höhle wurde unter oben angeführter Kat.Nr. n e u ins Öst. Höhlenverzeichnis aufgenommen.

Lage: Die Höhle liegt in 1720 m Seehöhe, etwa 600 m Luftlinie Elmgrubenhütten entfernt in Richtung NO 40 Grad ( am Rande der Elmgrube visiert, denn direkt von der Hütte nicht sichtbar Als Stützpunkt dient die Pühringerhütte ( 1638 m).

Polit.Lage: Steiermark (Bez. Hauptmannschaft Liezen, Ger.Bez.  
Bad Aussee, Orts-u. Katastralgem . Grundlsee).

Aufenthaltsdauer unter Tag: 12 Stunden (Samstag 14 Uhr bis  
Sonntag 2 Uhr früh)

Vermessungsergebnis : 380.5 m in 61 Verm. Zügen

Zugangsbeschreibung :

Vom Grundlsee auf mark. Steig in Richtung zur Pühringerhütte, jedoch nur bis etwa 8-9 Minuten nach den Elmgrubenhütten (1621m) den Markierungen folgen .Dann weglos in nördlicher Richtung bis das Gelände wieder anzusteigen beginnt. Dabei kamen wir knapp westlich einer ziemlich auffälligen begrünten Karstmulde vorbei. Weitere Anhaltspunkte sind kaum zu geben. Man steigt bis gut 1700 m Seehöhe an (nur kurz Gegensteigung !) wo sich eine niedrige Felsstufe befindet, die nich überall erklettert werden kann. Hier querten wir etwa 30-40 m nach Westen, wo sich eine Wandeinbuchtung und eine deutliche Störungszone befindet. Hier ist die Wand auch bedeutend höher.

Darin ist ein kleiner Felskessel, als dunkler Fleck das Portal in diesem sichtbar, Aufstieg über die brüchige etwa 10 m hohe Stufe am rechten Rand und wenige Meter nach links in den Kessel queren (glatte Platte), etwa II.

Hinweis: Die Wand mit dem Felskessel ist knapp nach der Elmgrube etwa 2-3 Minuten nach den Hütten - vom Weg aus deutlich sichtbar und sieht eigentlich recht schwierig ersteigbar aus. Das Portal ist als dunkler Fleck erkennbar Siehe auch Lageangabe! Die Entfernung vom Weg beträgt an der Abzweigungsstelle (nach 8-9 Minuten normaler Gehzeit) etwa 300-350 m Luftlinie. Karten: Totes Gebirge, Blatt Mitte (II) der AV Karte 1:25.000.

Entdecker: Nach Angaben von Hüttenwirt Karl Höller (Pühringerhütte) bzw. Jörg Völlenkler ein gew. Hans-Peter Seidl aus Leonding vor etwa 10 Jahren. Auf Grund dieser Angaben wurde die Höhle am 15.9.1973 von Jörg Völlenkler und Peter Doblmayr (beide LVH Linz) erkundet. Vorhandene Blitzbirnchen zeigten von früherem Besuch.

Allgemeiner Fahrtenablauf: Anfahrt mit 2 PKW bis Kanzlermoos . Genehmigung vom zuständigen Oberförster unbedingt notwendig!!) auf abgeschränkter Forststraße. Nach der Elmgrube teilten wir uns in 2 Gruppen. Wir strebten unter Peters Führung der Amateurröhle zu, die anderen (Völlenkler, Dunzendorfer, Meindl) gingen zunächst zur Pühringerhütte und dann zum Überraschungsschacht (1627/26) -siehe eigenen Bericht !

Wir stiegen zunächst durch den unteren, kleineren Eingang in den NO-Ast der Höhle hinunter (7 m Leiter erforderlich) und begannen hier mit der Vermessung. Bei einem 5 m Abstieg vorerst alleinige Erkundung bis ans Ende bzw. den Beginn des "Retourschlufes".

Anschließend Fortführung der Vermessung, die für den rund 70 m langen Schluf alleine drei Stunden erforderte. Zuletzt kam der kürzere NW-Teil an die Reihe und ganz zum Schluß das Gangstück beim oberen Portal, das durch einen 10 m Absturz vom NO-Ast getrennt ist.

Schließlich um etwa 3 Uhr früh Abseilfahrt im hellen Mondschein. Da sich das Seil nicht abziehen ließ - wie erwartet - stieg der letzte vom Eingangskessel noch ein Stück höher hinauf und wurde dann von den unten befindlichen durch die Latschen und die weiter östlich befindliche, niedrige Wandstufe herabgelotst. Am einfachsten wäre es, einen Haken zu schlagen oder besser gesagt zu bohren, um den Abstieg zu erleichtern. Der Aufstiegsweg ist trotz Mondschein dafür nicht sehr einladend gewesen.

Befahrungsmaterial: Notfalls genügen 5 m Leitern für den Abstieg zum NO-Ast, besser aber 10 m. Die 5m Stufe weiter hinten kann mit Seilhilfe überwunden werden - irgendwo soll sich auch ein Durchstieg unter den Versturztümmern an der Klammsohle befinden. Einige Kletterstellen sind mit Vorsicht zu genießen. Für den Abstieg von der Höhle vergleiche oben!

#### Raumbeschreibung.

Die Höhle besitzt wie erwähnt, 2 Eingänge, von denen der größere in den "Oberen Ast", der durch einen 10 m Schacht mit dem tiefer liegenden NO-Gang verbunden ist, leitet. Er ist nur etwa 25 m lang.

Der NO-Gang bildet den Hauptgang der Höhle und erstreckt sich auf eine Länge von etwa 130 m. Er ist durch den kleineren, etwas tiefer liegenden Eingang zugänglich. Nach 13 m gelangt man zu einer Teilung. Hier rechts hinunter (-7 m Abstieg) in den durchwegs an Klüfte gebundenen NO-Gang, der auf 35 m Länge unschwierig verfolgbar ist. Dann folgt eine Versturzzone, die überklettert werden muß und stellenweise Vorsicht erfordert.



(teilweise lose lehmige Blöcke, ein etwas ausgesetztes Kriechband und senkrechte Stufe von - 5 m, die mit Seilhilfe überwunden werden kann. Ein Stück nachher befindet sich links ein kurzer ansteigender Seitengang (Schlotartige Fortsetzung) Im Hauptgang geht es steil empor in eine Halle und durch einen kurzen Schluf, der in der Mitte der Halle ansetzt in die weitere stark vorstürzte Kluftfortsetzung. Zuletzt ein Schluf durch mächtige Konglomerateinlagerungen. Die kluftartige Halle die anschließt scheint das Ende der Höhle zu sein, doch im südlichsten Hallenwinkel setzt der 70 m lange mühsame "Retourschluf" an. Er mündet nahe dem Kriechband (Vp 10) in den Hauptgang ein. Die Schlufstrecke ist vorwiegend an eine steil einfallende Schichtfuge gebunden und weist neben einer natürlichen Treppe (enger Canon) auch noch einen längeren engeräumigen Wassergang auf. Der etwa 65 m lange NW-Teil (ab der Gangteilung kurz hinter dem Eingang) ist anfangs ein Stück zum Kriechen, erreicht aber bald 2 m Höhe und geht bei VP 48 in einen schönen hohen Kluftgang mit Sohlencanon über. Dieses kommt von hoch oben seitlich herab und ist kaum ohne besondere Hilfsmittel ersteigbar. In den letzten 20 m etwa verschlammte der Gang immer mehr, -14 m unter dem Eingangsniveau ist er völlig unerschließbar. Auch hier wieder viele der erwähnten dunklen Steine. Sehenswerter Teil und unerschwerlich begehbar.

Nachzutragen wäre noch die Erwähnung der dunkelroten, fast senkrecht herablaufenden Einlagerungen bei Vp 25 in der kluftförmigen Halle am Ansatz des Retourschlufes. In der Halle bei VP 19 wurde ein Spanner beobachtet, in der Halle bei Vp 25 waren 2 Holzstücke zu finden. Eventuelle Ansatzpunkte zur Weiterforschung: Gegenüber dem 5 bzw. 7 m Abstieg (VP.43) eine Fortsetzung, die aber wahrscheinlich ebenfalls nur einen Teil der Kluft des NO-Astes bildet.

Vp. 48 Canon nach oben

Vp. 25 (Steile Kluft nach oben), Felaüberdeckung dürfte nicht allzu mächtig sein !

Maximale Horizontalerstreckung : SW-NO 127 m

Niveaudifferenz: +23 m, - 14.1, zusammen 37.1 m

Plan: 1:250 im Entwurf bereits fertiggestellt.

Glück tief  
Erhard Fritsch

B ü c h e r e i Neuzugänge ( nach Sachgebieten)

Geologie: Joanneum Graz: Abtlg. f. Mineralogie, Heft 8 ( Führer)

Speleologisches Schrifttum : (Höhleninhalt, -bildung)

Bögli: Grundformen v. Karsthöhlenquerschnitten

Bögli: Das Verhalten v. Karbonaten in d. Natur  
(Sonderdruck "Die Höhle" 5. Jg.)

Trimmel: Die Probleme der alpinen Karst- und  
Höhlenforschung.

Speleologische Zeitschriften: Mitteilungen v. Höhlenkommission  
1955/1

Österreichische Höhlen : Oberösterreich : Lahner, Koppenbrüller-  
Höhle, 5 x

Lahner-Bock\*: Dachstein-Riesenhöhle b.  
Hallstatt-Obertraun, 1913



## Wie jeder Höhlenkamerad zur Erleichterung der umfangreichen Vereinsarbeit mithelfen kann .

Fritsch, Messerklinger.

### IV. Folge und Schluß.

#### III. Fortsetzung Planerstellung.

Nachtrag zu 2) Grundrißdarstellung :

Bei der Entscheidung, in welcher Verkleinerung die Höhle dargestellt werden soll, muß man die bei uns gebräuchlichen Maßstabnormen berücksichtigen : Dies wären die Maßstäbe 1:100 / 1:250 / 1:500 / 1:1000, letzterer nur für Übersichtspläne.

#### 3.) Aufriß und Längsschnitt :

Beiden ist gemeinsam, daß sie die Darstellung der Höhle auf eine lotrechte Projektionsebene sind. Während der Aufriß sich auf eine Projektionsebene bezieht, ist dies beim Längsschnitt nicht der Fall. Seine Projektionsebene ist an den Vermessungspunkten geknickt oder man kann auch sagen, er benötigt viele Projektionsebenen, deren Richtung jeweils mit den Polygonzügen zusammenfällt.

Bei der Planerstellung muß vorher genau überlegt werden, welche Art der Projektion auf eine lotrechte Ebene am besten angewendet werden soll. Die richtige Entscheidung hängt stets von der Gestalt der Höhle und dem Aussagewert, den man dem Plan beimessen möchte, ab.

a) Der Aufriß läßt die Gangstrecken, deren Richtung nicht genau mit der gewählten Projektionsebene zusammenfällt, verkürzt erscheinen, ja manche Abschnitte zeigen nur noch ihr Profil. Meist sind zwei Aufrisse nötig, deren Ebenen etwa senkrecht zueinander stehen. Die Wahl der Ebenen richtet sich nach der Hauptrichtung der Höhlengänge, oder der vorherrschenden Klufrichtung. Die Richtung der gewählten Ebenen muß im Grundriß unbedingt angegeben werden. Der Vorteil des Aufrißes liegt hauptsächlich darin, daß die Richtung der Gänge bzw. Vermessungszüge nicht gefälscht wird.

Man wird den Aufriß meist für Höhlen verwenden, die mehrere übereinanderliegende Gänge oder stockwerkartig angeordnete Systeme aufweisen, sowie für die Darstellung von Schachthöhlen.

b) Der Längsschnitt folgt den Vermessungszügen. Die einzelnen Strecken werden unverkürzt, d.h. in ihren wahren Längen aufgetragen. Die Richtungsänderung der Gänge - und sei sie 180° - geht daraus nicht hervor. Der Längsschnitt ist in der Höhlenkunde ein abgewickelter Schnitt. Demnach wird er gerne verwendet, da er mit einem Blick die für die Befahrung wichtigen tatsächlichen Neigungsverhältnisse der Gangstrecken kundtut und obendrein noch leichter zu zeichnen ist.

Man wird aber nur bei den einfacher gebauten Höhlen ohne Aufrißdarstellung auskommen, so man Wert darauf legt, die charakteristischen Merkmale der Anlage eines Höhlensystems immer eindeutig darzustellen.

Eine gute Lösung, mit der man bei vielen Höhlen das Auslangen findet, ist die, daß man nebst dem Grundriß einen Längsschnitt zeichnet, im Aufriß aber nur die beschrifteten Vermessungszüge darstellt.

Allgemein gilt bei der Ausführung des Aufrißes sowie des Längsschnittes noch folgendes :

Die Vermessungspunkte gehören eingezeichnet und beschriftet, die Raumbegrenzung wird sinngemäß, wie bei der Grundrißdarstellung beschrieben, gezogen. Da die Symbole für die Sedimentierung für den Grundriß entwickelt bzw. gedacht wurden, kommt der Darstellung des Höhleninhalts hier meist weniger Bedeutung zu. Wichtig ist aber die vorhandenen Störungslinien und verschiedenen Fugen einzutragen .

4.) Raumbildliche Darstellung von Höhlen :

.... ergibt die beste Veranschaulichung des Verlaufs der Hohlräume, speziell bei einem komplizierten System. Zur Ausführung sind aber weit mehr Meßdaten (vor allem Profile ) nötig, als für die alleinige Grund- und Aufrißzeichnung. Die Raumbildliche Darstellung ist sehr kompliziert in ihrer Durchführung und wird daher auch sehr selten angewandt. Wer sich dennoch an diese heranwagen möchte, sei vor allem auf den Artikel bzw. die Anleitung von Hans Werner Holz (Hannover) in der Zeitschrift für Karst- und Höhlenkunde "Die Höhle" 13. Jahrg. 1962, Heft 3, Seite 60 ff verwiesen.

5.) Was soll ein guter Höhlenplan noch enthalten:

Die Endpunkte der Höhlenteile sollen mit der Seehöhe versehen sein, ebenso soll die Seehöhe an den tiefsten und höchsten Punkten der Höhle angegeben sein. Oder auch die Höhendifferenz in Bezug auf einen angegebenen Eingang. Die Angabe der Seehöhe des Eingangs (oder der Eingänge) ist im Plan oder zumindest immer im Schriftkopf erforderlich. Die Maßstabsleiste darf nicht vergessen werden. Sehr vorteilhaft ist es, die aufgenommenen und auch umgerechneten Meßwerte in einer Tabelle am Plan für diverse Kontroll- und Vergleichszwecke festzuhalten. Sollte sich ein Teil der Zeichnung als falsch herausstellen, kann durch die Tabelle vielleicht eine zweite Vermessungsfahrt erspart werden, was die Praxis schon bewies.

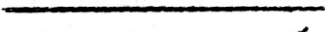
Der Schriftkopf beinhaltet:

Den Namen der Höhle .  
Ev. das Gebirge oder ähnl. Lagebezeichnungen  
Die Katasternummer  
Den Abbildungsmaßstab  
Die Seehöhe des Einganges  
Die Gesamterstreckung der Höhle  
od. d. gez. Höhlenteiles  
Den maximalen Höhenunterschied d. Höhle od.  
des gez. Höhlenteiles  
Ev. die vermessenen Schrägmeter ( in d. Tabe)  
Den Forschungsstand  
Den Namen d. Vermessers. Manchmal eine  
eigene Tabelle außerhalb d. Schriftkopfes  
mit Name u. Jahreszahl nötig.  
Das Datum der Vermessung  
Name des Zeichners  
Datum der Zeichnung.

Maßstab	Kataster Nr.:
Seehöhe Eingang:	Max.Horizontalerstreckung:
Max.Niveaudifferenz: + , -	Gesamtlänge:
H Ö H L E N N A M E	
Lagehinweis (Berg, Orts- gemeinde, etc.)	Bundesland

Vermessen:.....am.....

Gezeichnet:.....

  
 Schriftkopfmuster

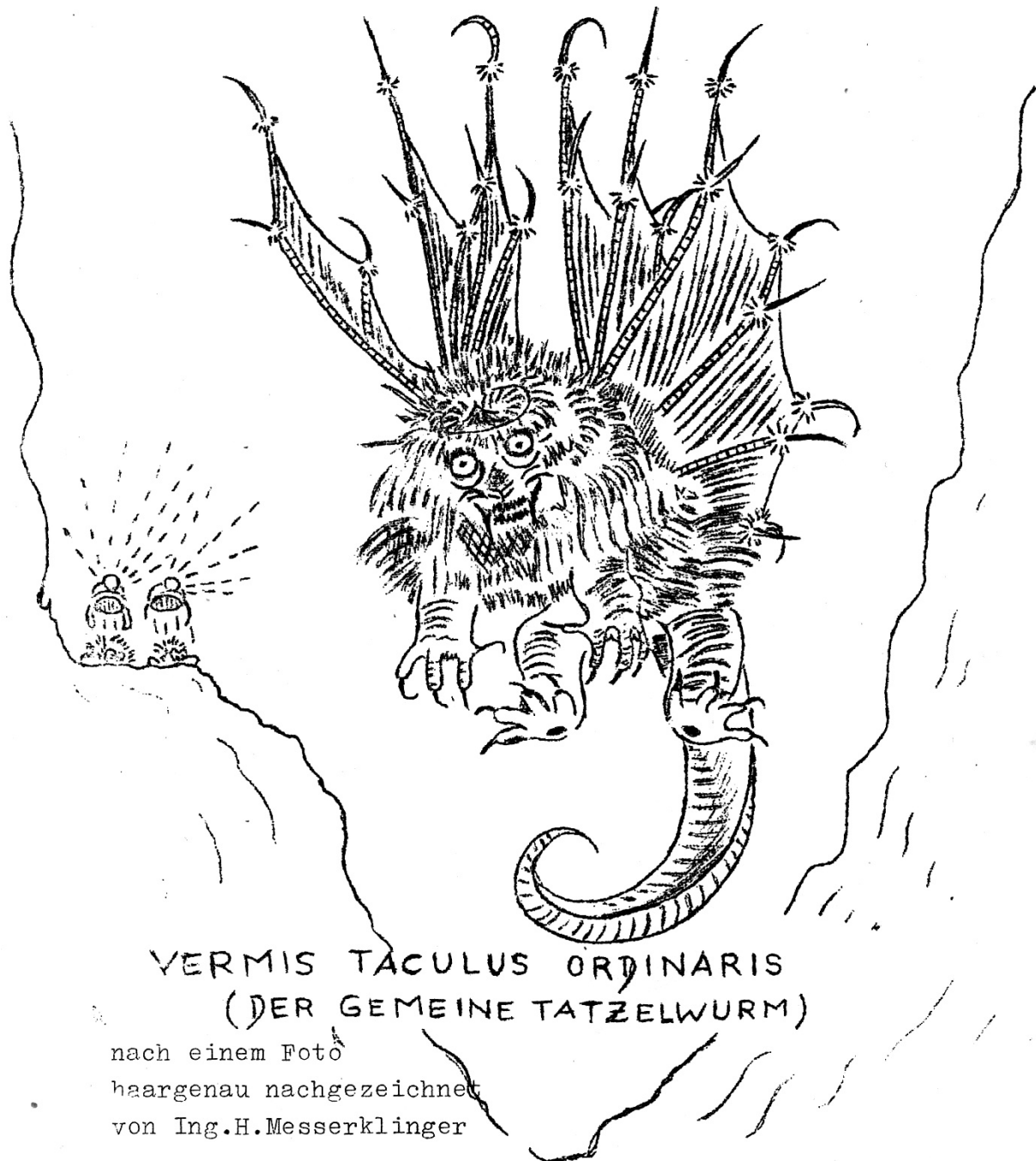
Bezüglich der Ermittlung der Gesamterstreckung einer Höhle (sowie der maximalen Höhenunterschiedes), siehe auch Dr. Trimmel, Wien, 1966 "Höhlenkunde", S. 239 u. 240. Besonders zu beachten ist, daß die jeweilige Summe der Meßstrecken eines Polygonzuges nicht immer der Gesamtlänge der Höhle gleichzusetzen ist; vor allem sind in größeren Hallen Seitenzüge, die zur leichteren Erfassung und Darstellung der Raumausdehnung angelegt werden, nicht in die Gesamtlänge einzubeziehen.

Abschließend muß gesagt werden, daß bei jeder Höhlenfahrt ein gewisses Mindestmaß an Forschungsergebnissen zustandegebracht werden sollte. Die gewonnenen Daten sind so bald als möglich auszuwerten, d.h. es sind Berichte u. Pläne für unser Archiv anzufertigen. Nur wenn sie hier, zentral gesammelt, aufliegen, kann die weitere Forschung auf den gewonnenen Erkenntnissen weiter aufbauen und es braucht nicht jede Generation immer wieder nahezu von vorne beginnen. Daß dazu jeder Fahrtteilnehmer im Rahmen seiner jeweiligen Möglichkeiten einen Beitrag leisten kann, ist ohne Zweifel und sollte schon aus Gründen der Kameradschaft selbstverständlich sein. Vor allem aber ergeht an die Autoren von Plänen bzw. Berichten die Bitte, die aufgezeigten Richtlinien sinngemäß einzuhalten und die Arbeiten fehlerfrei dem Archiv zur Verfügung zu stellen. Dies bedeutet wirklich keinerlei Mehrarbeit, hilft aber, die vielen oft später auftauchenden Rückfragen auf ein Mindestmaß zu reduzieren, bzw. ganz auszuschalten.

Glück tief !



Einer der sensationellsten Funde dieses Jahrhunderts, das schon lange vermutete Exemplar des "VERMIS - TACULUS ORDINARIS" konnte am 30. Februar in einer Superform von unseren zahlreichen aktiven Forschergruppen zehntelsekundenlange in der Nixnixoberrarrlandhöhle genau gesichtet und fotografiert werden,



VERMIS TACULUS ORDINARIS  
(DER GEMEINE TATZELWURM)

nach einem Foto  
haargenau nachgezeichnet  
von Ing. H. Messerklinger

nachdem man schon einige Jahre die 3,4x6 mm großen krallenartigen Fußabdrücke an den Großraumhallendecken beobachtet hatte und bereits seinen gigantischen mondiesierenden Knochenmarkstaub kiloweise dem Museum zur Bestimmung überbrachte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [064\\_1974](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 20 Folge 1 1-14](#)